



BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



Zierpflanzenbau SEITE 06

Zwei neue Projekte SEITE 12 | Deutsche Fußballmeisterschaft SEITE 16

3-08



Inhalt

Vorwort	02
News	03
Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos	04
Projekt-itm wird zum Fachdienst	05
Zierpflanzenbau in Frontenhausen-Burgberg	06
Therapeutisches Kleinstheim Freizeitfahrt	08
Betriebsrat	10
Neue Wohnformen im Jugendwohnheim Nymphenburg	11
Zwei neue Projekte im BLWG	12
Das rote Sofa!	14
Deutsche Fußballmeisterschaft	16
Und so war es vor 32 Jahren ...	18
Wer ist wer Lösung	20
Impressum	19

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
hier eine kleine Episode, wie sie sich unlängst in unserem Büro abgespielt hat:

Elke: „Günther, wir müssen noch das Vorwort fürs nächste BLWG Blad '1 schreiben! Hast Du eine Idee?“

Günther: „Oh je, sag bloß der Haider hat schon wieder geschimpft, wegen Redaktionsschluss und weil wir wieder die Letzten sind?!“

Elke: „Aber hallo, der ist schon ganz aus dem Häuschen, sämtliche Beiträge sind druckfertig, nur die Seite 2 ist noch völlig leer.“

Günther: „Wie wäre es denn mal mit dem aktuellen Tagesgeschehen, vielleicht Finanzkrise oder so... Da war doch die Geschichte mit unseren paar VW-Aktien, die wir zu so sagenhaften Kursen verk...“

Elke: „Bist Du verrückt? Dann meinen gleich alle, der BLWG geht an die Börse. Nein, nein, bloß nichts aus der Wirtschaft. Lieber ein kulturelles Thema, vielleicht über das Kunstprojekt in der HPT mit dem Maler, den wir dazu eingeladen haben.“

Günther: „Das war für die Kinder eine super Sache, aber ohne die tollen Bilder zu zeigen, die dabei entstanden sind, käme das hier im Vorwort ein bisschen langweilig rüber. Es muss schon etwas wirklich Spektakuläres sein, z.B. folgende Schlagzeile: „BLWG setzt neue Akzente in der Sozialpolitik – Innovative Wohnkonzepte für hörgeschädigte Menschen lassen Verbände und Ministerium aufhorchen“, das wäre doch ein Reißer!“

Elke: „Jetzt auch noch größenwahnsinnig geworden was? Stimmt schon, die Jugendwohnheime gehen neue Wege und das Konzept fürs Betreute Wohnen ist auch fertig, aber gleich so dick auftragen, ich weiß nicht... (überlegt kurz) ...Das mit den Stolpersteinen wäre doch interessant, die wir in der Haydnstraße zur Erinnerung an eine jüdische Familie anbringen lassen wollen. Du weißt schon, Familie Benario, die dann später den Nazis zum Opfer viel, wohnte sehr lange in der Haydnstraße.“

Günther: „Ja schon, aber eine so traurige Geschichte gleich am Anfang der Zeitung, das passt irgendwie nicht...“

Elke: „Tja dann...“

Günther: „Tja dann...“

So viel zu diesem kurzen Dialog auf Geschäftsführerebene...

Irgendwie wird es schon fertig geworden sein, das Vorwort fürs letzte BLWG Blad '1 im Jahr 2008. Möglicherweise dann doch wieder mit einem besinnlichen Wort zum Jahresende und einem Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vielleicht nicht besonders spektakulär, mag sein, aber von Herzen!!!

Also dann:

Elke und Günther gemeinsam:

„Frohe Weihnachten und DANKE EUCH ALLEN!“

Euer Geschäftsführungsteam

Elke Mirus Günther Blank



Verabschiedung von Herrn Josef Tschink in der Gärtnerei

Am 01. 09. 2008 trat Herr Josef Tschink vom Gartenbaulehrbetrieb in Frontenhausen in den Ruhestand. Er war für alle Abteilungen der Einrichtung zuständig für technische Belange, Einsatz und Pflege von Maschinen und vielfältigen Hausmeisterarbeiten. Herr Tschink hat am 04. 05. 1992 seine Stelle im Erlmeier-Sozialwerk begonnen. Schnell wurde er ein gefragter Mitarbeiter. Es gab kaum etwas, was der Sepp nicht reparieren oder neu konstruieren konnte. Als gelernter Schlosser war er in allen Arten der Metallverarbeitung bewandert. Seine umfangreichen praktischen Erfahrungen konnte er auch bei der Ausbildung der Jugendlichen in handwerklichen Tätigkeiten mit einbringen. Seine Geduld und sein Humor halfen ihm dabei und machten ihn bei Kollegen und Lehrlingen beliebt. Eine weitere Funktion im Betrieb hatte er als Sicherheitsbeauftragter inne.

Am 25. September hatten sich alle Kollegen (innen) und Auszubildenden der gesamten Einrichtung zu einer würdigen Abschiedsfeier zusammengefunden. Rudi Fabig als zuständiger Abteilungsleiter ließ in seiner Laudatio die 16 Jahre der Zusammenarbeit mit Herrn Tschink Revue passieren. Persönlich, im Namen der Kollegen (innen) und der Geschäftsleitung des BLWG e. V. in München sprach Rudi Fabig den Dank für die Treue und die gute Arbeit in 16 langen Jahren im Gartenbaulehrbetrieb Burgberg aus. Für sein zukünftiges Rentnerleben wünschte er dem Kollegen viel Gesundheit, Freude in der Familie und mit den Enkeln und niemals Langeweile. Gerne konnte er dabei je ein Abschiedsgeschenk der Kollegen und des Arbeitgebers (BLWG e.V.) an Herrn Tschink überreichen.

Die Damen der Küche und einige Kolleginnen hatten mehrere leckere Kuchen gebacken und Kaffee bereitgestellt. So konnten alle noch einige Zeit gemütlich

beisammensitzen und von gemeinsam erlebten Zeiten plaudern.

*Rudi Fabig,
Leiter der Abteilung
Zierpflanzenbau Burgberg*



Der Maxi-Firmenlauf 2008!

Dabei sein ist alles!!

Seit 2004 findet jedes Jahr im Juli im Olympiapark ein Firmenlauf statt. Beim ersten Lauf waren es 2500 Läufer aus verschiedenen Firmen. In diesem Jahr gingen 30.600 (!) Mitarbeiter aus 1100 Betrieben (zum Beispiel Siemens, BMW oder MAN) an den Start. Der Startschuss war um 19:30 Uhr. Bis alle Sportler die Startlinie überquert hatten, dauerte es fast eine Stunde.

Die 6,75 Kilometer lange Strecke führte durch den Olympiapark. Besonders schön war der Einlauf durch das Marathontor in das Olympiastadion. Der beste Läufer schaffte die Strecke in 18:17 Minuten. Die beste Frau hatte eine Zeit von 22:32 Minuten. Die Siegerehrung fand um 21:45 Uhr statt. Zum Abschluss gab es noch eine Medaille.

Auch der Integrationsfachdienst München-Freising war mit 4 LäuferInnen dabei.

Der Lauf hat großen Spass gemacht. Es war nicht zu heiß, und wir hatten alle gute Laune. Uns war die Zeit nicht so wichtig. Die Hauptsache war, dass wir als Team angetreten sind und gemeinsam die Strecke geschafft haben.

Auch der BLWG durfte nicht fehlen. Vor dem Lauf habe ich noch schnell ein Schild gedruckt, was ich dann einmal kurz hochgehalten habe. So war der BLWG zumindest kurz sichtbar.

Vielleicht ist er ja beim nächsten Firmenlauf stärker vertreten ☺? Wäre doch eine tolle Sache!

Sportliche Grüße
Heike Surof

Heike Surof, IFD/Berufsbegleitende Dienste



Mitgliederversammlung

Am 24. Juli 2008 fand in Rottmoos die 1. ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos statt.

ÜBER EINE ansprechende Powerpoint-Präsentation konnten sich die Anwesenden ein konkretes Bild machen von der Tätigkeit des Vereins in den letzten 2 Jahren.

16 Gründungsmitglieder haben den Förderverein am 20. Juli 2006 sozusagen aus der Taufe gehoben. Die Zahl der Mitglieder ist seitdem kontinuierlich angewachsen, so dass wir im Juli 2008 auf eine Mitgliederzahl von 55 blicken konnten.

Seit Vereinsgründung hat der Förderverein zahlreiche Veranstaltungen auf die Beine gestellt, wie z. B.:

- DM-Aktionen im InnKaufhaus Wasserburg
- Ausstellung mit Bildern von H. G. Lehmann

- Teilnahme an der Präsenza in Wasserburg (Massagen für den guten Zweck)
- Teilnahme am Kunst-, Gewerbe- und Bauernmarkt in Pfaffing (Massagen)
- Teilnahme auf dem Apfelmarkt in Bad Feilnbach (Verkauf von Traubensaft)
- Stand auf dem Christkindlmarkt in Wasserburg (Verkauf von Traubensaft)
- Kurs „Serviettenfalten“
- Konzert in der Badriahalle mit dem Luftwaffenmusikkorps I aus Neubiberg
- Konzert im Wasserburger Rathaussaal mit dem Gospel Train
- Rockkonzert im Stadl von Rottmoos
- Gastspiel der Iberl-Bühne in Forsting

Darüber hinaus gab es Interviews und Fernsehaufzeichnungen, in denen der Förderverein vorgestellt wurde und das Projekt „Wiederaufbau der Kapelle“ auf dem Gelände von Rottmoos.



Mit den Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und dem Gewinn aus einzelnen Veranstaltungen und Aktionen konnte der Förderverein den Kauf einer SAT-Anlage finanzieren und es konnten Zuschüsse für Heil- und Urlaubsmaßnahmen bewilligt werden.

Die Mitgliederversammlung zeigte sich mit der Arbeit des Vorstandes sehr zufrieden. Der Rechenschaftsbericht sowie der Bericht der Kassenprüfer und des Schatzmeisters ließen keine Fragen offen, so dass dem Vorstand einstimmig Entlastung durch die Mitgliederversammlung erteilt wurde. Gleichzeitig wurde der Vorstand motiviert, die Vereinsarbeit zugunsten der Bewohner von Rottmoos in gewohnter Weise fortzusetzen und den Bau der Kapelle auf dem Gelände von Rottmoos durchzuführen.

Nach zwei Jahren Vorstandstätigkeit legte Frau Senega aus privaten Gründen ihr Amt als Protokollführerin nieder. Der Vorstand dankte Frau Senega für ihr Engagement während dieser Zeit und begrüßte Frau Ingrid Hoppenstedt, die mit 14 Stimmen als Nachfolgerin in dieses Amt gewählt wurde.

Nach dem offiziellen Teil lud der Vorstand zu einem geselligen Beisammensein mit Grillfleisch und selbst gemachten Salaten ein, das in bester Stimmung gegen 22:00 Uhr endete.

Wir gedenken unseres Mitglieds, **Herrn Sebastian Geiger**, der am 7. August 2008 verstorben ist.

Die Internetseite des Fördervereins unter www.blwg.de / Förderverein wurde überarbeitet.

Ganz neu:

Ein Online-Spendenformular, das seit Juli 2008 genutzt werden kann.

Doris Müller
1. Vorsitzende

Projekt-itm

wird zum Fachdienst

Endlich haben wir eine Zusage für 2009 erhalten!

Das dreijährige Projekt Integration taubblinder Menschen (projekt-itm) läuft am 31.10.2008 aus. Der BLWG hat als Projektpartner projekt-itm vor und während der dreijährigen Modellphase tatkräftig begleitet und unterstützt. Wir freuen uns, dass das Projekt nun im Rahmen der Überregionalen Offenen Behindertenarbeit erfolgreich weitergeführt werden kann. Der neue Fachdienst

Integration taubblinder Menschen wird bei der LAG Selbsthilfe Bayern e.V. angegliedert werden. Der BLWG wird das Projekt aber weiterhin als Projektpartner unterstützen.

Auf diesem Wege danke ich allen BLWG'lern, die uns während der Projektphase mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben! ☺

*Christine Meyer
Leiterin des Projekts itm*



Die Sozialministerin Christa Stewens äußert sich dazu in einer Presseerklärung vom 25.09.2008 anlässlich des „Internationalen Tages der Gehörlosen am 27. September“:

„Dem Abbau von Kommunikationsschwierigkeiten dient auch die Beratungsstelle für taubblinde Menschen, die unter der Trägerschaft der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bayern e.V. im November 2005 im Rahmen eines Modellprojekts ihre Arbeit aufgenommen hat. Die Beratungsstelle vernetzt alle Hilfsangebote für taubblinde Menschen und ihre Angehörigen. Außerdem werden gemeinsame Unternehmungen wie beispielsweise Museumsbesuche organisiert. Deshalb freue ich mich, dass wir dieses wichtige Hilfsangebot ab 2009 in die Regelförderung übernehmen und zusammen mit den bayerischen Bezirken im Rahmen der Förderung für offene Behindertenarbeit weiter finanzieren können“, erklärte die Ministerin.



Zierpflanzenbau in Frontenhausen-Burgberg

IM JAHRE 1972 begann die „grüne Geschichte“ auf dem Burgberg, ausgehend von einer Grundstücksstiftung der Geschwister Erlmeier an den BLWG e.V. (damals noch BGS). Erster Vorsitzender war damals Herr Engelmann. Dem folgte bald Herr Ludwig Bartl nach, den noch viele von uns kennen. Unter seiner Führung geschah in den Jahren bis 1992 der wesentliche Ausbau der Gärtnerei mit den ganzen Gewächshäusern und anderen Gebäuden.

In ca. 2000 m² Hochglasfläche, 300 m² Niederglasfläche und auf dem Freiland können derzeit die Produktion und die Ausbildung im Zierpflanzenbau stattfinden. Zurzeit machen im Zierpflanzenbau 10 Buben und Mädchen die Ausbildung zum Werker oder Gärtner. Unterrichtet werden sie in der Berufsschule des BBW

auf dem Burgberg. In der Regel wohnen die Auszubildenden in den Jugendwohnheimen des BLWG, gleich bei der Gärtnerei. Verpflegt wird das gesamte Personal (Mittagessen) von der Küche im zentralen Speisesaal.

Was machen die Zierpflanzengärtner?

Pflanzen und Blumen bringen Farbe und Leben in unser Umfeld. Zierpflanzengärtner ziehen und produzieren grüne und blühende Topfpflanzen, Schnittblumen sowie Beet- und Balkonpflanzen. Sie arbeiten sowohl im Gewächshaus als auch im Freiland.

Die Bewässerung, Düngung, Belüftung, Heizung der Pflanzen in den Gewächshäusern wird durch moderne Technik geregelt. Zurzeit wird mit großem Aufwand eine neue Hackschnitzel-

Heizung gebaut. Mit ihr werden zentral alle Gebäude und die Gewächshäuser auf dem Burgberg geheizt werden. Mit der Maßnahme wollen wir vom teuren Heizöl oder Gas wegkommen.

Neben den üblichen Hauptkulturen des Zierpflanzenbaues liegt in der Gärtnerei ein besonderer Schwerpunkt auf der Kultur des Buchsbaumes. Sie ist die große Liebe von Rudi Fabig. Etwa 40 Sorten von Buxus sind auf dem Gärtnerengelände aufgepflanzt. Von den gängigsten Sorten werden jedes Jahr größere Mengen an Stecklingen vermehrt und später die Pflanzen verkauft. Den Park der Gärtnerei ziert seit einigen Jahren ein Buchs- Labyrinth aus selbst kultivierten 1600 Buxus sempervirens.

Personal im Zierpflanzenbetrieb:

- **Rudi Fabig**, Dipl. Ing.(FH) f. Gartenbau, Leiter, Ausbilder
- **Richard Strasser**, Gärtnermeister, Ausbilder
- **Gisela Suttner**, Dipl. Ing.(TH), Fachlehrerin
- **Sepp Wagner**, Lehrer am BBW
- Einer der **Zivis** der Einrichtung ist dem Zierpflanzenbau zugeordnet.



babovka
 chřest srna lišky fazole v
 chlebiček biskupský červené zeli
 bez masá jídla kaneč hraneš knedlíky

Freizeitfahrt nach Prag

vom 30.05.08 bis 02.06.08

TEILNEHMER:

6 Bewohner und 2 Betreuer

30.05.08:

Mit dem Zug fuhren wir über „Plzen“ nach Prag. Nach 6-stündiger Fahrt waren wir richtig im „Ausland“, hörten tschechisch, mussten Geld wechseln und

unser entfernt am Stadtrand liegendes Quartier mit der U-Bahn aufsuchen, d. h. uns durchfragen. Wo deutsch und englisch nicht verstanden wurden, behielten wir uns mit Gebärden. Beim Fußmarsch von der U-Bahn zum Hotel, mit Gepäck bei 30° C im Schatten und nach strapaziöser Fahrt, war die Moral der Gruppe ziemlich am Boden, glücklicherweise war das Hochhaus-Hotel schon von weitem zu sehen. Nach ausgiebigem Ausruhen und Abendessen (tschechisches Gulasch mit böhmischen Knödeln) wagten sich fast alle noch einmal mit ins Zentrum. Den Fußmarsch zur U-Bahn kannten wir schon, also nahmen wir uns jetzt das Bussystem vor, was etwas komplizierter ist, weil die Hinfahrt wegen der vielen Einbahnstraßen einer anderen Route folgt, als die Rückfahrt. Die ersten Teilnehmer konnten sich im U-Bahnnetz schon etwas orientieren. Schwieriger war

es, die langen, tschechischen U-Bahn-Haltestellennamen, wie z. B. „Rajská zahrada“ auf die Schnelle richtig zu entziffern. Gefährlich waren auch einige Turbo-Rolltreppen, bei der es beinahe zu einem Sturz kam. Der Abendspaziergang mit Sonnenuntergang an der Moldau hat uns dann aber für alle Strapazen reichlich entschädigt.

31.05.08:

Da wir im völlig leeren Riesenhotel (13 Stockwerke) die einzigen Gäste waren, bekamen wir kein richtiges Frühstück, sondern eine Art Lunchpaket mit zuckrigem Erdbeersaft statt Kaffee – da hielt sich die Begeisterung in Grenzen. Dafür klappte das Treffen mit unserem bestellten Stadtführer im Zentrum perfekt. Wir bekamen einen sehr guten Einblick in die Geschichte der Stadt und des jüdischen Viertels und hörten sogar





krůtka
malá kovářská káve, brambory
francouzské koláč jablkový koláč
švestkový knedlík brambory



alte Legenden. Herr Kovarik sprach gut deutsch und hatte viel Geduld mit uns, weil wir bei der Hitze (wieder über 30° C), dem Übersetzen in Gebärden und dem vielen Laufen und Fotografieren nicht immer so schnell vorwärts kamen. Beim Zwischenstopp mit kalten Getränken traten erste Ermüdungserscheinungen auf. In Prag gibt es Touristen aus aller Welt – jeden Tag gehen ca. 40 000 Menschen über die wunderschöne, alte Karlsbrücke. Nach der sehr interessanten Führung erholten wir uns beim vertrauten Mc Donalds ein wenig. Während ein Teil der Gruppe nach Fotosession und Moldau-bei-Tag ins Hotel zurückfuhr, gingen die restlichen, „ganz Zähnen“ noch auf Shoppingtour und Souvenirjagd, bis die Sohlen rauchten. Anschließend

erprobten wir die Rückfahrt mit der Straßenbahn und fanden auch gleich den Weg von der Haltestelle zum Hotel.

01.06.08:

Für heute war ein Schwimmbadbesuch geplant. Wegen heftiger Kopfschmerzen einer Teilnehmerin mussten wir erst eine Apotheke suchen und deshalb ein nahe gelegenes Einkaufszentrum aufsuchen. Im EKZ fanden wir dann aber eine Apotheke und bekamen Tabletten. Daraufhin teilen wir uns auf. Ein Betreuer ging mit einer Gruppe das Schwimm-

bad suchen, von dem wir keine Adresse hatten, sondern nur eine Straßenbahnhaltestelle, während die andere zurück ins Hotel fuhr, um die Tabletten zu überbringen. Glücklicherweise wirkten sie schnell, so dass wir uns auch auf den Weg machen konnten. Auch wir fanden das Schwimmbad bald. Jetzt stand dem Badevergnügen nichts mehr entgegen. Erfrischt fuhren wir anschließend wieder ins Zentrum, um shoppen zu gehen. Nach dem Mittagessen erkundeten wir am Platz der Republik das nächste EKZ, in dem die meisten ihre Souvenirs fanden. Nach dem Abendessen marschieren wir noch zu einem Bowling – Center, in dem wir viel Spaß hatten.

02.06.08:

Am letzten Tag nahmen wir uns die Prager Burg vor. Mit der U-Bahn fuhren wir auf die andere Seite der Moldau und dann mit der Trambahn den Burghügel Hradschin hinauf. Dort oben war es nicht ganz einfach, sich in diesem schönen, alten Stadtteil zurechtzufinden, aber ein Burgfräulein am Wegesrand erklärte uns den richtigen Weg. Vor der Burganlage war gerade die Wachablösung im Gange. Leider war vor dem Veitsdom

eine so lange Besucherschlange, so dass wir die größte Kirche Tschechiens nur von Außen bestaunten. Das alte Gemäuer und die Einfachheit der St. Georgsbasilika waren auch sehr beeindruckend. Im Goldenen Gässchen waren ähnlich viele Touristen wie fast überall in Prag, trotzdem nahmen wir uns die Zeit und schauten die alten Häuser mit den Souvenirläden an. Die Häuser waren im 1.Stockwerk durch einen Gang verbunden, in dem alte Rüstungen, Helme und Waffen ausgestellt sind. Vom Hradschin aus hat man einen tollen Blick über Prag. Nach einem guten Mittagessen in der Stadt nahmen wir den Zug nach München.



Betriebsrat

BEVOR die Mannschaft „Betriebsrat“ des BLWG jetzt in die zweite Halbzeit startet, möchten wir euch gerne einen aktuellen Überblick über den Verlauf der für uns spannenden ersten Halbzeit geben. Nach unserer Wahl 2006 war allen klar, dass die neue Mannschaft zunächst einmal eine intensive Schulung braucht, um bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben gut gewappnet zu sein. Welche Ideen und Pläne haben wir und vor allem wie können wir sie umset-

zen? Organisatorisches erleichtert den Einstieg. Also zunächst einmal ein paar wichtige Rollen festlegen. Hoch motiviert, aber trotzdem nicht zu übermütig, überließen wir die Rolle des Vorsitzenden doch lieber unserem einzigen „alten Hasen“ Alfred Gruber, falls nötig kann auch seine Stellvertretung Ingrid Hoppenstedt einspringen. Unsere monatlichen Treffen finden abwechselnd in Johanneskirchen, Rottmoos und Burgberg statt. Gestärkt mit Kaffee und Brezen werden immer die aktuellsten Fragen beantwortet und organisatorisches geregelt. In regelmäßigen Abständen wird dann die Geschäftsleitung eingeladen. In den ersten Monaten war unser wichtigster Punkt natürlich, wie kommen wir alle gemeinsam schnell und umfassend

Für alle die uns noch nicht aus den Betriebsversammlungen kennen. Wir sind der von euch gewählte Betriebsrat Von links nach rechts: Alfred Gruber, Sabine Fink, Angelika Peschina, Dominik Hübner. Vordere Reihe: Ingrid Hoppenstedt und Angelika Bien (Monica Biro ist nicht auf dem Bild)



an das notwendige „know how“ der Betriebsratarbeit. Voller Tatendrang begaben wir uns dann an die Arbeit und planten die entsprechende Fortbildung.

Nach der umfassenden Einführung im Februar 2007 wurden auch schnell die Vorlieben der einzelnen Mitglieder deutlich. Doch zunächst brauchten wir ein Sonderteam, das zusammen mit der Geschäftsleitung die Kriterien des Leistungsentgeldes ausarbeitet. Alfred, Ingrid und Dominik stellten sich letztendlich dieser schweren, aber auch interessanten Aufgabe. Wir können zum jetzigen Zeitpunkt sagen, dass sie mit viel Einsatz ihre Aufgabe super gemacht haben.

Aber auch die anderen waren in dieser Zeit nicht untätig und haben sich schlau gemacht. Wenn ihr irgendwelche Probleme in eurem Team haben solltet, so könnt ihr euch in Mobbing- Fragen vertrauensvoll an Angelika Peschina in Rottmoos wenden. Als Mediatoren (Konfliktmanagement) könnt ihr Angelika Bien (Johanneskirchen) oder Ingrid Hoppenstedt in Rottmoos anfordern und bei Problemen mit Alkohol oder anderen Suchtmitteln ruft Sabine Fink in Burgberg an.

Vieles von dem habt ihr ja auch in den Betriebsversammlungen mitbekommen, von daher wollt ihr sicher eher wissen wie unsere Pläne für die zweite Halbzeit sind. Zunächst müssen die Kriterien für das Leistungsentgeld endgültig abgeschlossen werden, dann wollen sich die einzelnen auf ihren Spezialgebieten natürlich noch schlauer machen, damit wir euch im Bedarfsfall wirklich gut zur Seite stehen können. Ein Anliegen unsererseits ist, dass wir für euch besser zu erreichen sind, deshalb wollen wir ja die Briefkästen aufhängen –Ihr erinnert euch? – Unsere Briefkästen findet ihr in Johanneskirchen, Burgberg, Rottmoos und in der Haydnstraße. In der Tulbeck- und in der Nymphenburgstraße wollen wir ein Fach einrichten, wo ihr eure Post hinterlegen könnt. Die Briefe werden dann per Hauspost weitergeleitet. Nicht das ihr glaubt, ihr dürft jetzt nur noch schriftlich mit uns Kontakt aufnehmen, nein wir sind auch weiterhin für jeden persönlich zu sprechen.

Na ja, das wär's fürs erste, wir sind offen und neugierig auf alles was auf uns zukommt!

Euer Betriebsrat



Neue Wohnformen im Jugendwohnheim Nymphenburg

„Jugendlichen ein Zuhause geben ist unser Anliegen“

Seit September sind unterschiedliche Wohnformen unter einem Dach vereint. Aufgrund zunehmend veränderter Bedürfnisse der Jugendlichen gestaltete das Team aus dem Jugendwohnheim Nymphenburg neue individuelle Wohnformen, die allen Bedürfnissen gerecht werden konnten.

DIE „GRUNDFORM“ des Internats gibt es auch weiterhin: Jeder Bewohner hat sein eigenes Zimmer und erhält Frühstück sowie Abendessen. Primär wurde unser Angebot durch eine Wohngemeinschaft ergänzt, die auch in den Schließzeiten des Wohnheimes geöffnet ist.

Dies ermöglicht Jugendlichen, welche aus familiären Gründen nicht mehr nach Hause fahren können, ein ganzjähriges Zuhause. Während der Öffnungszeiten sind die Bewohner im Heimalltag miteingebunden, in den Schließzeiten verpflegen sie sich eigenständig.

„Ich bin sehr zufrieden in der WG, weil es dauernd geöffnet ist und ich mich wie zu Hause fühle!“ (Margarita F.)

Zusätzlich gibt es für weitgehend selbständige Jugendliche, welche noch nicht im letzten Ausbildungsjahr sind, schon jetzt die Möglichkeit in einer selbständigen

Wohngemeinschaft zu wohnen. Sie verpflegen sich eigenständig und sind auch selbst für die Reinigung ihrer Wohngemeinschaft verantwortlich. Verpflichtend für die Bewohner sind wöchentliche Stockwerksbesprechungen, sowie die Teilnahme an der Lernzeit.

Innerhalb unseres Hauses befinden sich zudem zwei kleine 1-Zimmer Appartements.

„Ich finde es super, weil ich keine andere Möglichkeit habe wo anders hinzugehen, wenn das WH geschlossen ist“ (Omar A.S.)

In einem davon befindet sich eine eigenständige Mutter-Kind Wohnung. Hier hat die junge Mutter die Gelegenheit, für sich und ihr Kind selbst zu sorgen und ihre Ausbildung zu beenden. Sie erhält zusätzlich jederzeit die Unterstützung des Internats und hat die Möglichkeit an den Mahlzeiten teilzunehmen.

„Es ist gut, weil wenn ich Probleme habe mit meinem Baby kann ich die Erzieher fragen“ (Eva Z.)

Darüber hinaus werden von uns externe Wohnmöglichkeiten in eigenständigen Wohnungen in München angeboten. Es finden regelmäßige Treffen mit dem zuständigen Erzieher statt und die Teilnahme an der Lernzeit im Jugendwohnheim ist verpflichtend.

Alle dargebotenen Wohnformen werden durch das Team des Wohnheimes Nymphenburg pädagogisch betreut.

*Tanja Schörnich,
Erzieherin im JWH Nymphenburg*

„Wenn ich später meine eigene Wohnung habe, weiß ich wie ich kochen und putzen muss“ (Kadir D.)

Zwei neue Projekte im BLWG:



Nachmittagsbetreuung im Förderzentrum Hören in Johanneskirchen

GANZTAGESBETREUUNG ist das Schlagwort in der aktuellen Bildungspolitik. Immer mehr Eltern sind auf Grund der Berufstätigkeit auf eine Betreuung ihrer Kinder am Nachmittag angewiesen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Schüler stetig, so dass Eltern in der Betreuung und Anleitung bei den täglichen Hausaufgaben oft überfordert sind. Vor allem Familien mit Migrationshintergrund haben hier häufig Schwierigkeiten.

Der BLWG e.V. bietet deshalb in Kooperation mit dem Förderzentrum, Förderschwerpunkt Hören, im Schulzentrum Johanneskirchen seit September 08 eine Nachmittagsbetreuung für schwerhörige Hauptschüler an. Für derzeit ein

Dutzend Mädchen und Buben heißt dies, dass sie nach der letzten Schulstunde nicht nach Hause fahren, sondern zunächst zusammen mit ihren Betreuerinnen ein Mittagessen im Speisesaal des Schulzentrums einnehmen und dann unter fachlicher Anleitung ihre schulischen Aufgaben erledigen. Aber auch gemeinsame Spiel- und Sportaktivitäten füllen den Nachmittag aus und kommen dem Bedürfnis nach Bewegung und Kommunikation der Kinder entgegen.

Unser Betreuungsteam besteht mit Frau Sophie Gött, Frau Iris Kölbl und Frau Sonja Lechner aus drei jungen angehenden pädagogischen Fachkräften und mit Frau Gitti Schönwerth aus einer erfahrenen Heimerzieherin.

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung, Herrn Eberhard Ried, der auch die Räumlichkeiten in seiner Schule zur Verfügung stellt, wurde hierfür ein fachpädagogisches Konzept ausgearbeitet, das vom Bezirk Oberbayern und vom Kultusministerium bezuschusst wird.

Es war uns dabei wichtig, zu den bereits bestehenden heilpädagogischen Angeboten der Tagesstätte und des Wohnheimes eine ergänzende niederschwellige Betreuungsform anzubieten.

Bildungspolitik hin,- pädagogische Konzepte her,- eines ist nach einigen Schulwochen auf jeden Fall schon festzustellen: Den Kindern macht der Nachmittag an der Schule sehr viel Spaß und auch die Hausaufgaben gehen jetzt leichter von der Hand!!!

*Elke Mirus, Günther Blank und SoR
Eberhard Ried*

Kiosk

im Schulzentrum Johanneskirchen

JEDER VON UNS erinnert sich noch an den Pausenverkauf an seiner alten Schule. Meist standen dort in der „großen Pause“ der Hausmeister und seine Frau bereit, um Wurstsemmeln, Brez'n und Kakaotränke an hungrige Schüler zu verkaufen. Auf gesunde Ernährung wurde da früher (und leider oft noch heute) nicht so viel Wert gelegt, so dass mir auch noch Gummibärchen und sogar „Negerkuss-Semmeln“ in Erinnerung sind.

Im Schulzentrum Johanneskirchen ist der Kiosk im Gemeinsamen Bereich seit Jahren ein fester Bestandteil und Treffpunkt für Groß und Klein. Es ist gar nicht so einfach, die verschiedensten Bedürfnisse von Schülern und Lehrlin-

gen, Lehrern und Auszubildern, Erziehern und Verwaltungsangestellten bis hin zu den Busfahrern unter einen Hut zu bringen. Mit diesem Ziel hat der BLWG seit September den Betrieb des Kiosks übernommen und möchte ein gesundes und trotzdem schmackhaftes Sortiment für den „kleinen Hunger zwischendurch“ anbieten.

Was für ein Glück, dass wir mit Frau Jenny Liesegang eine fleißige, kommunikative und einfallsreiche „Pausenbrotmanagerin“ gefunden haben. Im neu gestalteten Ambiente bietet sie alles an, was das hungrige Herz begehrt und das zu Preisen, die auch fürs kleine Taschengeld erschwinglich sind. Kräftig unterstützt von unserem erfahrenen Küchenteam

um Toni Fuchs machte sie den Kiosk in nur wenigen Wochen wieder zu einem beliebten Treffpunkt. Beim Verkauf hat sie gerade für die kleinsten Kunden immer ein offenes Ohr, wenn beispielsweise nach der Pause eine Schulaufgabe ansteht und aufmunternde oder tröstende Worte gefragt sind.

Gerne werden wir auch zusammen mit den Hauswirtschaftslehrerinnen der Schulen Projekte unterstützen und Pausenverkauf unter einem speziellen Motto durchführen. Schauen Sie doch mal bei Jenny vorbei, morgens in Deutschland um halb zehn...

Elke Mirus und Günther Blank



Das rote Sofa!



IM JUGENDWOHNHEIM (JWH) Haydn leben vorrangig Bewohner, die sich im letzten Abschnitt ihrer Ausbildung am Berufsbildungswerk München befinden.

Das Konzept des JWH Haydn fördert und unterstützt eine weitestgehend selbständige Lebensführung, eine intensive Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven.

Um einen Ausgleich zum Lebens- und Berufsalltag zu schaffen und um das Leben in der Gemeinschaft zu fördern, bieten wir jeden Mittwoch Abend Aktionen und Unterhaltung an.

Durch die weit voneinander entfernten Gemeinschaftsräume wurde es aber zunehmend schwieriger, alle und alles unter einen Hut zu bringen.

Ein Teil der Bewohner saß im Keller, dem früheren Speisesaal, um im Internet zu surfen und zu chatten. Einzelne nutzten den Fernsehraum im Erdgeschoß und ein anderer Teil fand sich zu den Veranstaltungen in der sogenannten „Disco“ ein.

Es entstand die Idee, alles in einem Raum unterzubringen.

Erste Planungen im Team scheiterten, da die Umgestaltung der Disco für uns eine Nummer zu groß war – wirklich zu groß. Der Raum umfasst ca. 120m²!

Wir holten uns Unterstützung bei Josef Witting, einem gelernten Schreiner und angehendem Innenarchitekten. Im November 07 machte er erste Entwürfe und zeichnete Pläne. Immer wieder! Ideen wurden verworfen und neue kamen hinzu. Erst im Frühjahr 08 stand fest, wie die „Disco“ in Zukunft aussehen soll.

Im Juni begannen wir die „Disco“ auszuräumen, damit es endlich losgehen konnte. Als erstes kam Andy Heinz, Malermeister und Ausbilder am BBW München, mit seinen Azubis um dem Raum einen neuen Anstrich zu verpassen.

Anschließend, das war nun schon nach dem Sommerurlaub, verlegte unser Hausmeister Stephan Tischner, „der Herr des Laminats“, den neuen Boden.

Und danach kam Josef Witting um Sitzmöbel und Raumteiler einzubauen. Für Licht sorgte Hr. Hartmann, unser

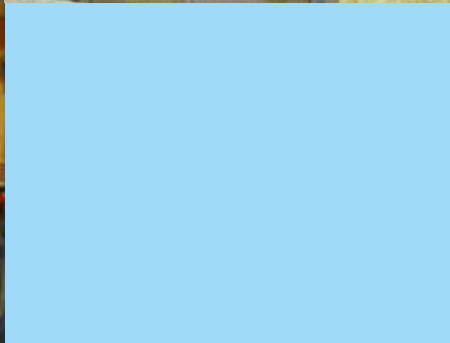
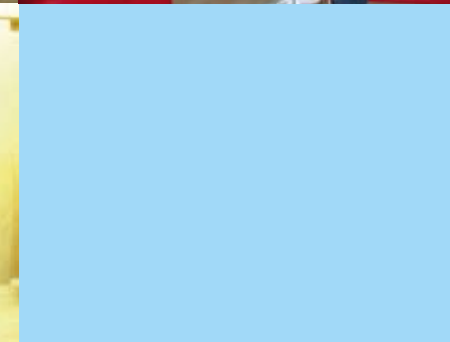
langjähriger Elektriker. Die Auswahl der Möbel und die Gestaltung des Raumes übernahm das Team des JWH Haydn. Unsere Hausdamen Fr. Perovan, Fr. Vukadin und Fr. Zovko saugten, putzten und wischten, so dass wir am 15. Oktober Eröffnung feiern konnten!

Fast alle Bewohner waren da und nutzten die Feier zu einer ersten Besichtigung und einer Sitzprobe auf den roten Sofas! Mit Sekt, Cocktails, Schnittchen und Fotoshow wurde die Umgestaltung und Eröffnung des Raumes gefeiert.

Was jetzt noch fehlt, ist der W-LAN-Anschluss, Bilder und Deko und ein neuer Name für die „Disco“, die ja jetzt Internetecke, Aufenthaltsraum und bald auch Fernsehraum ist.

Zum Schluss nochmals ein Dank an alle, die uns mit ihren Ideen und ihrer Tatkraft geholfen haben aus der „Disco“ einen zeitgemäßen und multifunktionalen Raum mit Atmosphäre zu machen.

*Renate Holzer
Heimleiterin JWH Haydn*



Deutsche Fußballmeisterschaft

der Berufsbildungswerke in München 2008

VOM 10.-12.10.08 versammelten sich in Johanneskirchen die 13 besten Mannschaften der Berufsbildungswerke (BBW) aus Deutschland und kämpften in einem 2-tägigen Turnier um den Titel des Deutschen Fußballmeisters.

Bereits im Juli hatte sich die Mannschaft aus München bei der Südostdeutschen

Meisterschaft in Hof mit überragender Spieleistung und dem mit Abstand besten Torverhältnis den 1. Platz und somit die Teilnahme zur Deutschen Meisterschaft gesichert.

Da sich kein BBW bereit erklärte die Meisterschaft auszutragen, sprang kurzerhand das BBW München ein.

Herr Klein und das Team aus dem Jugendwohnheim Nymphenburg übernahm die Turnierorganisation, um einen Ausfall der Veranstaltung zu verhindern.

In Zusammenarbeit mit der BLWG Geschäftsführung, dem BBW und dem Team aus dem Jugendwohnheim Haydn entstand in kurzer Zeit das Gerüst rund um das Turnier. Eine große Unterstützung fand sich in der Firma OBI, welche sich als Sponsor zur Verfügung stellte.

Gespielt wurde parallel in zwei Gruppen auf Kleinfeld mit sechs Spielern pro Mannschaft.

Für Stimmung am Spielfeldrand sorgten die Mädels aus dem Wohnheim Nymphenburg, die mit extra kreierten

T-Shirts und „POM POM`S“ unseren Jungs so richtig einheizten, was vielleicht auch dazu führte, dass unser Team als einzige Mannschaft den amtierenden deutschen Meister aus Husum besiegte.

Leider war das Glück danach nicht mehr auf unserer Seite. Von insgesamt sechs Spielen führten nur zwei zum Sieg, so dass die Mannschaft am 1. Spieltag in der Gruppe den 6. und somit vorletzten Platz belegte.

Für den Freitag und vor allem Samstag Abend gab es ein großes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm: Nach den harten Wettkampfspielen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit in der Schwimmhalle zu entspannen, im eigens von den Pfadfindern aufgebauten



Partyzelt das Tanzbein zu schwingen, in einem Menschenkicker sein Können noch einmal zu zeigen oder beim Kistenklettern sein Gleichgewicht und Körperspannung unter Beweis zu stellen. Den Rekord stellte hier ein Spieler aus dem BBW Kassel mit 22 Kisten auf. Wer von Fußball immer noch nicht genug hatte konnte auf einer Großbildleinwand das Länderspiel Deutschland : Russland verfolgen. Für den späten Hunger gab es als absolute Premiere frischen Steckerlfisch, der nach anfänglicher Skepsis sehr gut ankam. Der Grill hierfür wurde von den Metallbau-Azubis extra für das Turnier angefertigt.

Am Sonntag hieß es dann noch mal „Alles geben“: die Platzierungsspiele wurden ausgetragen. Leider war die

Mannschaft aus München verletzungsbedingt etwas geschrumpft, so dass von den ursprünglich 12 Jungs nur noch sechs übrig waren und somit kein Ersatzspieler mehr zur Verfügung stand. Auch unseren Torwart hatte es erwischt und ein Feldspieler mußte ins Tor. Ich weiß nicht ob es genau zu diesem Zeitpunkt war, aber irgendwann während des Spiels entschied sich unser Team allen anderen den Vortritt zu lassen, belegte den letzten Platz und verabschiedete sich aus dem letzten Spiel mit 0:11, wobei ein Tor eigentlich für uns zählen sollte – es war ein Eigentor ☹.

Der neue Deutsche Meister ist der Alte geblieben: Das BBW Husum setzte sich in einem spannenden Finale erneut durch und ist nun verantwortlich für den

nächsten Austragungsort der Deutschen Meisterschaft 2009.

Als guter Gastgeber ist das Wohl der Gäste an oberster Stelle, also tragen wir stolz den letzten Platz und sind somit erneut zumindest wieder Meister der Herzen.

Nächstes Jahr klappt`s bei der Südostdeutschen Meisterschaft bestimmt wieder mit der Qualifikation, dann starten wir einen erneuten Versuch zum Deutschen Meister.

Vielen Dank noch mal an all die fleißigen Helfer, die dazu beigetragen haben



eine rundum gelungene Meisterschaft zu präsentieren. Besonderen Dank noch mal an unsere Jugendlichen aus dem Wohnheim Nymphenburg, die unermüdlich zum Teil im Dauereinsatz waren und uns tatkräftig unterstützten und an Toni Fuchs, der mit seiner Mannschaft für das super Essen sorgte.

Wir erhielten auch im Nachhinein noch viele Rückmeldungen in dem sich die Trainer auch im Namen ihrer Mannschaft für die tolle Atmosphäre und gelungene Organisation bedankten.

*Tanja Schörnich,
Erzieherin im JWH Nymphenburg*



Und so war es vor 32 Jahren ...

Wie im Bericht „Jugendlichen ein Zuhause geben ist unser Anliegen“ (Seite 11) beschrieben, wurden und werden in unseren Jugendwohnheimen die Wohnformen den veränderten Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst. In einer Informationsbroschüre des Berufsbildungswerkes München für Hör- und Sprachgeschädigte haben wir folgenden Bericht über die damalige Heimunterbringung der Jugendlichen gefunden:

Die Heimunterbringung

14



Schlafraum



Schlafraum



Schlafraum



Beim Essen





Buben und Mädchen,
Männer und Frauen über
18 Jahre lernen im Berufsbildungs-
werk einen Beruf. Die meisten
müssen zumindest während
der Woche in München wohnen.
Leider ist kein Heim vorhanden,
in dem alle wohnen könnten.

Im Internat des Berufsbildungs-
werks wohnen auf engem Raum
die Buben des 1. und 2. Lehrjahres.
Die Älteren wohnen im
nahegelegenen Wichernhaus und
in einem umgebauten Büro,
in der Zenettistraße.
Die Mädchen sind in zwei
Heimen untergebracht, die von
Schwestern geführt werden:
Maria-Theresia-Heim und
St. Maria Heim.

Das Essen nehmen alle im Heim
des Berufsbildungswerks ein.
Auch Samstag-Sonntag
gibt es warmes Essen.



Beim Kochen



Beim Essen



Im Schikurs



Beim Tanzkurs

Impressum

Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die
Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.
Haydnstraße 12, 80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck:

Berufsbildungswerk München für
Hör- und Sprachgeschädigte des
Bezirks Oberbayern
Musenbergstraße 32, 81929 München

Auflage:

1.500 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich
dreimal und zwar im April, im Juli und im
Dezember.

„Wer ist wer?“



Richard Wagner Bruno Bauerschmitt Helmut Huber Franz Meier Odine Grieser Irene Fleischmann



Christl Kammer Marlies Führer Erich Jakob Jürgen Falkenhagen



Werner Sagebarth Helmut Köllnberger Ludwig Slechta Hans Krümer Michael Vogel



Konrad Tschiers Johann List Walter Götz Helga Schwaermann Christine Stars Hans-Karl Bittl



Di. Ludwig Bittl Fritz Jeller



Gertraud Schuster Rose Grika Elfriede Horn



Martin Langner Theo Schreiner Max Fischer Helmut Fackler Otto Braun



Wilhelm Huter Günther Krause Rainer Zott Hermann Schwarz Rudolf Fabig

